

Worte aus dem MorgenLand

09. März 2016

Aus dem „MARIA STRAHL“

120. Thema: Von der heiligen Acht

Sie ist überall die heilige Acht. Sie ist euer Herzschlag. Das Herz schlägt in dem ewigen, unendlichen Rhythmus der Acht. Ein Pendel von der einen zur anderen Seite und ein sich finden in der Mitte. Eure Plätze, ganz viele eurer Beete derjenigen Häuser mit dem Garten zusammen bewegen sich in dieser **Heiligen Geometrie der Acht**. Und... und darüber möchten wir sprechen: **Einem Menschen zu begegnen, jemanden entgegen zu treten, jemanden gegenüberzustehen, mit jemandem zu sprechen, mit jemanden zu arbeiten, ist in der heiligen Acht.**

Gott zum Gruße. Ihr könnt, und das ist Thema dieses Sprechens hier, ihr könnt aus der Habt-Acht-Stellung, im Gegenteil mit dem anderen nicht in die Verbindung zu gehen, sondern nur sagen: „Oh Vorsicht, da kommt mir jemand entgegen“. Das ist das Gestern der Angst. Es wird nun feinstofflich unterstützt, dass wenn ihr einem Menschen gegenüber tretet, oder auch nur an ihn denkt, oder mit ihm seid, das in die heilige Acht hinein zu schwingen.

Das bedeutet, jeder von euch beiden ist ein Kind, ist ein Aspekt, ist ein großer Anteil, ist das Werk Gottes, ist das Werk der Liebe. Und das ist sehr nützlich. Es wird fördern Harmonie. **Es wird fördern den Weg aus dem Krieg, es wird fördern die Kraft des Friedens und dann eben, wie gesprochen, die Kraft der Liebe zwischen euch beiden.**

Probt es mit zwei zusammen, ob es jetzt mit jemanden ist, mit dem ihr euch versteht, ihn liebt, mit dem das Funktionieren ist, oder mit jemandem, von dem ihr sagt: „Ich muss erst mal sehen, ob ich mich mit dem vertrage, ob das eine Tragfähigkeit ist zwischen uns.“ Es ist egal. **Wenn ihr dasteht, oder dasitzt und an jemanden denkt, bildet um euch einen Teil gedanklich der Acht, dann vor euch beim Herzen den Schnittpunkt, die Schleife der Acht und dann um den anderen, zu dem anderen,**

egal wie groß dieser Rahmen ist, dann den Kopf diesen zweiten Teil der Acht.

Es ist, wie gesagt, die heilige Geometrie. Sehr viel schwingen, sehr viel hochschwingen, geht über genau dieses Werkzeug, über genau diese Identifizierung zwischen Mensch-Mensch, Liebe-Liebe, Mensch-Gott, Gott-Mensch-MenschGott. Probt es, probiert es auf dem Weg zu hoher Achtsamkeit, auf dem Weg heraus aus der Angst, aus dem Habt-Acht vor dem Menschen, hinein in die Achtsamkeit, dann in den Respekt, dann in dieses höchste Gut der Liebe zwischen Mensch und Mensch, zwischen Mensch und Tier, dann eben auch zwischen Mensch und deiner Natur, deiner Umwelt.

Zu dieser heiligen Acht eine Metapher, eine kleine Geschichte, ein Bildwort. Da ist ein Dompteur in dem Zirkus und er hat seine Tiger, die ihm getreulich zur Seite sind. Aber einem Tiger nun, es missfällt ihm eine Energie im Zirkuszelt und er wird nervös, dann aggressiv. Und das ist zu spüren im Zuschauerraum und das ist zu spüren, dass hier eine Gefahr droht. Und dass dieser Dompteur, der lange schon mit seinen Tigern arbeitet, in einer Gefahr ist.

Und da tritt hinzu ein Zuschauer, der sich in dieser heiligen Geometrie ganz auskennt. Der weiß, wie das geht und er weiß, wie sehr schnell Frieden zu stiften ist. Und auch aus einer unglücklichen, unruhigen Situation wieder heiliger Frieden und heilige Liebe zu machen ist. Er tritt ganz einfach an den Käfig heran, in dem der Dompteur ist, der tatsächlich in einer gesundheitlichen schwierigen Situation, oder sogar Lebensgefahr durch den Tiger ist. Und dieser Zuschauer an der Seite von demjenigen Zirkusgitter bildet zusammen mit dem darin, dem Dompteur mit dem Tiger und er selbst eine Acht. Er außerhalb und mit dem Zuschauerraum, um sich wirft er diejenige untere Acht, den unteren Teil. Der Zirkuskäfig, das Gitter ist

die Schleife, ist das Zusammenfügende. Und der Bauch ist dieses innere, wo der Dompteur mit seinen Tigern ist. Es dauert kaum eine Minute und es kommt Frieden herein. Auch eine gewisse Abwehr von der unsteten, auch schwierigen Energie. Die Zuschauer, die zu viel klatschen, zu viel reden, zu laut sind für den Tiger, werden wieder ruhig.

Durch den einen Menschen und durch den zweiten, den Dompteur in dem Käfig, entsteht wieder Ruhe und Entspannung. Der Tiger wird wieder gleichmäßig mit seinem Herzen, beruhigt sich und es kann die Show gut weiter gehen. Und der Dompteur dreht sich um, er weiß, er bedankt sich, er bekam Hilfe von dem Herzen des Menschen, des Zuschauers, diesem glücklichen, großartigen, der in der Liebe ist. Und der hier ganz einfach geholfen und unterstützt hat durch sein Aufstehen.

Gott zum Gruße. Tut es wie dieser Zuschauer viele Male, geliebte Seelen. Arbeitet in der heiligen Geometrie der Acht, das ist das Wort zu diesem Mittwoch. Wir danken fürs Lauschen, fürs Lieben, wir danken fürs Lesen, wir danken fürs Übermitteln, fürs Schreiben. Wir lieben euch sehr. Gott zum Gruße.

Das war das Wort zu diesem Morgenland-Text. Gott zum Gruße aus dem Emanuel-Strahl.



Übermittelt von
Andrea Schirnack

mCorgenland

Mein Name ist Andrea Zimmer.

Ich schreibe seit einiger Zeit die „Worte aus dem Morgenland“, die jeden Mittwoch bzw. Donnerstag auf dieser Seite veröffentlicht werden und ich möchte mich hiermit kurz vorstellen. Ich bin Österreicherin, wohne in der Steiermark und lebe seit Ende 2014 in Aschau im Chiemgau. Beruflich komme ich aus der Hotellerie und habe mehrere Hotels in Österreich geleitet. In den vergangenen Jahren habe ich mit Dr. Rüdiger Dahlke und seiner Frau ein spirituelles Zentrum in der Steiermark aufgebaut. Meine ganze Liebe gilt nun der medialen Gabe in mir, die ich in der Medialen Woche und der anschließenden Ausbildung in 2014 für mich entdeckt habe. Die gemeinsame tägliche Arbeit, die Seminarbegleitung, also diese laufende Praxiszeit mit Andrea Schirnack sind eine wunderbare Möglichkeit der Weiterentwicklung. Die Worte aus dem Morgenland zu schreiben, liebe ich sehr. Für mich sind diese Worte am Puls der Zeit und oft für mich persönlich bedeutsam. Ich bedanke mich sehr für diese schöne Zusammenarbeit mit Andrea und der Geistigen Welt.



Geschrieben von
Andrea Zimmer

mCorgenland